

Innovative Projekte für die Strukturentwicklung



Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ in der Lausitz

<p>Lausitz ca. 1,1 Mio. Einwohner 11.727 km² 6 Landkreise 1 kreisfreie Stadt</p>	<p>6 Ideen- und Projektwettbewerbe</p> <p>17 Aufrufe</p> <p>442 Skizzen 94 Förderbescheide</p>	<p>Vernetzung in Wachstumsbranchen</p> <p>Fördermittelscout</p> <p>Laufzeit bis 31.03.27</p>
---	--	--

Ein starkes Instrument der Unternehmensförderung hat sich seit 2019 in der Lausitz mit dem Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz etabliert. Das Besondere: Das Verfahren der Umsetzung ist komplett regional und modellhaft, da der gesamte Förderprozess durch

regionale Strukturen gesteuert und begleitet wird. Als Abwicklungspartner stehen der Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa, stellvertretend für die Gebietskörperschaften der sächsisch-brandenburgischen Lausitz, und der Regionalpartner Wirtschaftsregion Lausitz GmbH als Ansprechpartner und Begleiter potenzieller

Projekteinreicher bereit. Die kommunikative Nähe zu den Einreichern ist vielleicht auch das entscheidende Plus.

Gerade wurde der 94. Zuwendungsbescheid ausgestellt, was nur erahnen lässt, welche vielfältigen und nachhaltigen Projekte von klein- und mittelständischen Unternehmen unterstützt wurden. „Die Programmsteuerung direkt an der Nahtstelle der geschäftlichen Entwicklung aufzusetzen, war anfänglich nicht einfach“, berichtet Norman Müller, Bereichsleiter „Unternehmen Revier“. „Heute steht der Lausitz aber ein verlässliches Programm mit enger regionaler Beratung für die Unternehmensentwicklung zur Verfügung.“ Die Projektideen müssen innovativ sein und gehen meist mit einer Produktentwicklung oder Geschäftsfelderweiterung einher.

Das Beratungsangebot besteht ganzjährig und sollte schon jetzt von potenziell Interessierten für den kommenden Wettbewerbsaufruf im Jahr 2024 genutzt werden. Die Kontaktdaten für Termine, Unterlagen zu den Aufrufen und die Projektskizzenformulare können auf der Website unter „Unternehmensförderung“ jederzeit abgerufen werden:

[wirtschaftsregion-lausitz.de/
strukturentwicklung/
unternehmensfoerderung/](https://wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung/unternehmensfoerderung/)



Verbundprojekt CarbonTech AG/ BTU Cottbus-Senftenberg:

Spirulina, eine Mikroalge mit großem Potenzial

Das Institut für Biotechnologie an der BTU Cottbus-Senftenberg ist seit langem stark in der Erforschung von Mikroalgen für verschiedene Anwendungen aufgestellt, u.a. im Bereich nachhaltig produzierter Nahrungsmittel. Aber auch die Potenziale im medizinischen Bereich und in der Dekarbonisierung der Industrie spielen eine immer größere Rolle.

Dies führte zur Ausgründung der Carbon Biotech AG. Die Geschäftsidee ist, auf Basis der Mikroalge Spirulina das weltweit vollständigste vegane Protein (impct Protein) zu entwickeln und dabei gleichzeitig der Atmosphäre CO₂ zu entziehen. Der Markt für alternative Proteine soll bis 2040 auf ca. 450 Mrd. US-Dollar anwachsen.

Das Impct Protein aus Spirulina hat folgende Vorteile: Es bildet die größte bisher in einem Organismus gefundene Proteindichte ab (bis zu 75 %), es enthält alle essenziellen Aminosäuren, ebenso wie B-Vitamine und Mineralien, es hat eine sehr gute biologische Wertigkeit und keine Unverträglichkeiten und es wurde erstmalig der Geschmack und Geruch von Impct Protein an die Lebensmittelnutzung angepasst.

Natürlich sind diese Entwicklungen internationalen Nahrungsmittelkonzernen nicht verborgen geblieben, die sich nun für die Spirulina aus der Lausitz interessieren. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier informierte sich über die Chancen, mit dem impct Protein aus Spirulina zur

Nahrungsmittelsicherheit in Krisenzeiten beizutragen.

Dieser Rückenwind soll genutzt werden. Nach der Entwicklung eines Photobioreaktors zur Simulation sämtlicher Bedingungen für eine wirtschaftliche Produktion von Algenbiomasse im Industriemaßstab über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ will die Carbon Biotech nun den nächsten Schritt gehen und ist auf der Suche nach Investoren, um eine Skalierung des Geschäftsmodells und die Platzierung von Algenprodukten am Markt mit einer anderen Schlagkraft zu versehen.

www.carbonbiotech.eu
www.b-tu.de



Sprewerk Lübben GmbH: Batterierecycling mittels thermischer Vorbehandlung

Die Sprewerk Lübben GmbH hat sich mithilfe des Bundesprogrammes „Unternehmen Revier“ neu erfunden, vom etablierten Munitionsentsorger zum Batterierecycler. Die komplette geschäftliche Neuausrichtung steht exemplarisch für unternehmerische Prozesse im Strukturwandel. Der Wertschöpfungsaufbau im wachsenden Marktumfeld der Elektromobilität setzt bewusst die Stärken des Unternehmens mit der vorhandenen Anlagentechnik und den Kompetenzen der Mitarbeiter

für den Einstieg in den Wachstumsmarkt des Batterierecyclings ein. Die Konzentration lag im vergangenen Jahr auf der verfahrenstechnischen Gestaltung des Recyclingprozesses mit der thermischen Vorbehandlungsanlage.

Zurzeit wird die Batterieentsorgung im Technikummaßstab durchgeführt. Dies ist nur ein erster Schritt für das großmarginige Batterierecycling. Für den Ausbau des Wirtschaftsstandortes Sprewerk Lübben gibt es bereits eine unternehmensinterne

Stufenplanung mit einem verbundenen Beschäftigungswachstum. Angedacht ist für das Recycling eine sukzessive Erhöhung der Menge an Lithium-Ionen-Batterien für die thermische Vorbehandlung von aktuell 360 bis 1.200 Tonnen je Jahr auf bis zu 20.000 Tonnen Jahresdurchsatz. Aktuell läuft dazu das immissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren, sodass der Weg hin zum organischen Wachstum im Batterierecycling auch genehmigungsseitig gebnet wird. ☒

Bevor Batterien wiederaufbereitet werden können, müssen sie in ihre Bestandteile zerlegt werden.

Foto: iStock/kymy



Foto: Sprewerk Lübben GmbH



Zahlen und Fakten auf einen Blick:

Wertschöpfungspotenziale in der Batterietechnik

Der weltweite Markt für Batterien wächst rasant und die Umsätze sollen sich laut dem Beratungsunternehmen McKinsey auf über 400 Milliarden US-Dollar im Jahr 2030 steigern. Die Anwendungen in der Mobilität sind dabei Treiber der Entwicklung und größter Nachfrager von Batterien. Die Entwicklung und Produktion von Elektroautobatterien ist bislang stark asiatisch geprägt. Doch dies ändert sich gerade und in der Lausitz gibt es viele Aktivitäten, die darauf hindeuten, dass sich hier der neue Wachstumsmarkt in

seiner kompletten Wertschöpfung mit europäischer Bedeutung etabliert.

In Guben (Landkreis Spree-Neiße - SPN) baut die kanadische Rock Tech Lithium eine Produktionsanlage für Lithiumhydroxid für Batterien, und der Chemiekonzern BASF investiert in die Kathodenproduktion am Standort Schwarzheide (Landkreis Oberspreewald-Lausitz - OSL). Dies sind zwei Großinvestitionen in die Produktion von Vormaterialien bzw. Rohstoffen für die Wertschöpfungskette Batterie. Zudem plant

Altech den Aufbau einer Fabrik für Anodenmaterial in Spremberg (SPN) und die chinesische Firma SVOLT plant die Batteriezellfertigung am Standort Lauchhammer (OSL). Auch Kapazitäten im Batterie-Recycling werden durch Investitionen schrittweise regional ausgebaut. So will die chinesische Botree Cycling in Guben neben der Errichtung einer Batterie-Recyclinganlage auch ein Ausbildungs- und Trainingszentrum aufbauen, in dem junge Fachkräfte in diesem Bereich ausgebildet werden sollen. ☒

2.000 GWh

Akkuleistung wird der internationale Markt bis 2030 nachfragen - heute sind es 200 GWh.

1/3

des Weltmarktbedarfs soll in Deutschland und Europa gefertigt, verkauft und exportiert werden.

250 Mrd. €

könnte das Marktpotenzial für automobiler Batterien in Europa Mitte der 2020er Jahre betragen.

40 %

zur Wertschöpfung eines Elektroautos trägt die Batterie bei.